

**5. Zur Kenntnis des Weibchens von *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst. (Hymenoptera-Formicidae).**

Von Dr. C. Menozzi, Chiavari.

(Mit 3 Figuren.)

Eingeg. 13. Januar 1927.

Es ist selbst für einen Myrmekologen nicht leicht, ein Weibchen der Ameisengattung *Dorylus* studieren zu können, weil diese nur sehr selten in den Sammlungen zu finden sind. Infolgedessen sind auch bis jetzt die Weibchen nur weniger Arten bekannt. Nach einer oberflächlichen Schätzung, die ich gemacht habe, dürfte von den etwa 100 Formen (Arten, Unterarten und Varietäten), die bis heute von dem Genus *Dorylus* beschrieben sind, nur von 6 das dazugehörige Weibchen bekannt sein. Daher habe ich sehr gern den Vorschlag meines Freundes und Kollegen Dr. H. Eidmann aus München, den er mir während eines Aufenthaltes in Chiavari machte, aufgegriffen, ein *Dorylus*-Weibchen, das er in seiner Sammlung aufbewahrt, zu bearbeiten.

Nach seiner Rückkehr übersandte er mir das Weibchen nebst einigen Arbeitern, und ich konnte an diesen sofort erkennen, daß es sich um *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst. handelte, dessen Weibchen durch eine zwar vorzügliche Abbildung, aber nur sehr kurze Beschreibung von Waterhouse in den Proceedings of the Entomological Society of London (1907, S. 6) bekannt war.

Ich hielt es daher für angebracht, dieses Insekt nochmals ausführlicher zu beschreiben und einige instruktive Abbildungen, sowie die beiden vorzüglichen Photographien, die mir Dr. Eidmann zur Verfügung stellte, beizufügen. Überdies hatte ich noch durch das liebenswürdige Entgegenkommen der Direktion des Museo Civico di Storia Naturale in Genua Gelegenheit, Vergleiche mit einem Weibchen der typischen Form und einem anderen der var. *rufescens* Wasm., die sich in der Sammlung Emery befinden, anzustellen.

Ich bedauere nur, daß ich nicht mehrere in Alkohol konservierte Tiere an Stelle dieses einzigen trocken konservierten Exemplares vor mir hatte, so daß es mir nicht möglich war, durch Zergliederung einiger Weibchen dieser oder anderer *Dorylus*-Arten genaue Untersuchungen über die innere und äußere Morphologie zu machen, die sicherlich ein sehr interessantes und lehrreiches Ergebnis zeitigt hätten.

## Beschreibung des Weibchens

von *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst.

Das mir vorliegende Exemplar (Fig. 1) hat eine Länge von 28,7 mm, ist also etwas kleiner als das von Waterhouse be-

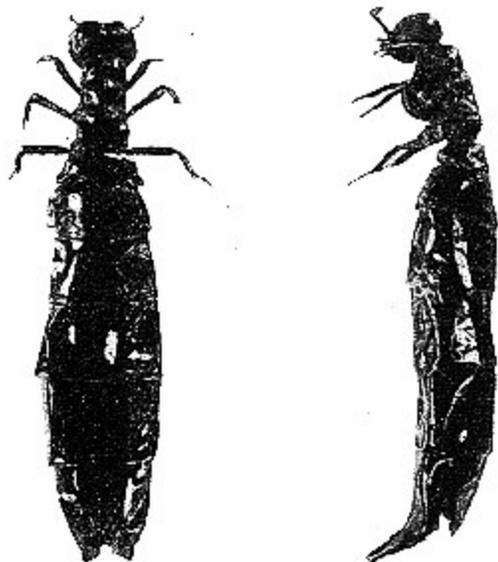


Fig. 1. *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst. ♀, von oben und von der Seite gesehen. (Phot. Seiff.)

schriebene, welches etwa 31,5 mm (1¼ inches) maß. Kopf, Petiolus und Gaster sind pechbraun; die Fühler, Mandibeln, die Unterseite des Kopfes und die Wangen, der Thorax mit Ausnahme einiger dunkelbrauner Flecken auf der Dorsalseite, der Hinterrand eines jeden Gastralsegmentes und die Beine sind hellkastanienbraun. Das ganze Insekt ist glänzend, besonders der Petiolus und Gaster, dessen Tegument mit kleinen Punkten spärlich übersät ist, während Thorax und Kopf außerdem eine sehr feine Narbung haben. Das ganze Tier ist völlig glatt, nur die

Fühlergeißel und ein Teil der Kehle sind pubeszent; der Rand des Clypeus, die Mandibel und die Oberlippe tragen einige Haare.

Der Kopf hat eine Länge von 2,6 mm, bei einer Breite von 3,3 mm. Die breiteste Stelle ist am Vorderrande. Die Hinterhauptshöcker sind stark erhaben und die Seiten unregelmäßig abgerundet, da ungefähr in der Mitte, da wo die Augen sich befinden müßten, die bei dem vorliegenden Insekt durch zwei Gruben ersetzt sind, eine breite Einbuchtung vorhanden ist. Die Mandibeln sind schmal und kaum länger als die Hälfte der Kopfbreite, mit keilförmigem Querschnitt. Die Oberfläche ist mit einigen unbehaarten Punkten versehen. Der Clypeus ist schmal, hinter der Mitte trägt er die Figur eines Dreiecks, dessen Spitze sich ein wenig zwischen die Stirnplatten hineinschiebt. Der Fühlerschaft ist sehr kurz, nach rückwärts gelegt überragt er nicht die Mitte des Kopfes. Die Fühlerglieder sind mit Ausnahme des letzten breiter als lang. Die Stirnrinne verläuft bis zum Hinterhauptloch. Die Ocellen sind durch kleine Grübchen ersetzt.

Der Thorax ist 5,8 mm lang und hat eine maximale Breite von 3,2 mm. Das Pronotum ist vorn und seitlich abgerundet und von dem Mesonotum durch eine stark ausgeprägte Naht geschieden.

Das Mesonotum hat subquadratische Gestalt, mit einer leichten Einschnürung vor der Mitte und nach hinten etwas divergierenden Seiten. Das Metanotum nimmt an der Bildung des Thoraxrückens nur mit einem schmalen Mittelstück teil, während es seitlich verbreitert ist und an den Vorderecken abgerundete Vorsprünge trägt. Das Epinotum ist von der Seite gesehen etwas höher als die übrigen Thorakalsegmente; von oben erscheint es als Trapez mit unregelmäßigen Rändern, in der Mitte ist es leicht konkav und trägt hervorstehende, aber stumpfe Hinterecken (Fig. 2).

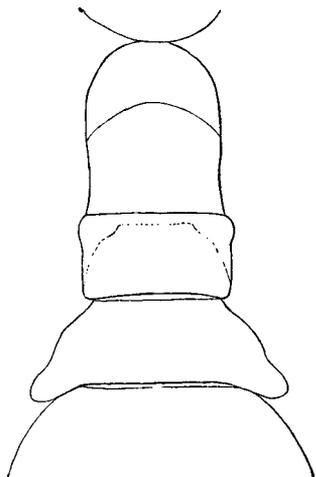


Fig. 2.

Fig. 2. *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst. ♀, Thorax und Petiolus, von oben gesehen.

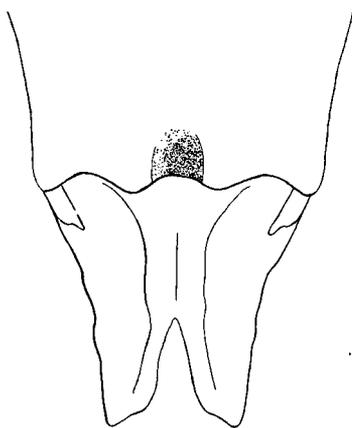


Fig. 3.

Fig. 3. *Dorylus (Anomma) nigricans* var. *molesta* Gerst. ♀, Hypopygium, von oben gesehen.

Der Petiolus ist, von oben gesehen, trapezförmig und 1,8 mm lang, bei einer Breite von 4,7 mm, querkonvex mit stark markierten Vorderecken, an deren Unterseite sich die Stigmen befinden, während die Hinterecken sich nach rückwärts in Vorsprünge mit abgerundeter Spitze verlängern. Von der Seite gesehen erinnert die Gestalt an einen Keil und läßt unterhalb der Stigmen deutlich die Pleuralnaht erkennen, welche Tergit und Sternit scheidet.

Das Postpetiolarsegment ist etwas kürzer als die folgenden Segmente und am Vorderrande gerade abgeschnitten. Der freie Rand des Pygidiums ist stark gewellt und trägt unter der Mittellinie hinten einen starken, ovalen Eindruck mit erhabenen Rändern. Das Hypopygium überragt beträchtlich das Pygidium und teilt sich ungefähr in der Mitte in zwei rechteckige Anhänge mit großen-

teils erhöhten Seitenrändern, während die Hinterränder flach und schräg von innen nach außen abgeschnitten erscheinen. Vom Hinterrand dieser Anhänge erhebt sich auf jedem derselben ein starker Kiel, der auf einem großen Teil der Länge des Hypopygidiums gewunden verläuft und sich nach rückwärts zur Seite krümmt, als ob er sich mit den Seitenrändern vereinigen wollte (Fig. 3).

Die Beine sind kurz, bei allen fehlen einige Fußglieder.

Das beschriebene Exemplar stammt aus Afrika, genaue Fundortangabe fehlt.

Wie ich schon oben erwähnte, habe ich das beschriebene Exemplar mit einem Weibchen von *Dorylus (Anomma) nigricans* und einem solchen der var. *rufescens* aus der Kollektion Emery verglichen. Die Resultate dieses Vergleichs können natürlich bei der Knappheit des zur Verfügung stehenden Materials nur informativen Wert haben. Ich konnte feststellen, daß der Unterschied zwischen den Arbeiterformen nur gering ist, und daß es daher schwer sein wird, Unterschiede bei den großen Weibchen zu konstatieren.

Die beiden Exemplare aus der Sammlung Emery sind größer und viel heller gefärbt. Die Narbung des Thorax und des Kopfes, die bei dem Exemplar der var. *molesta* festzustellen war, erschien mir deutlicher sichtbar als bei den zwei Vergleichsexemplaren. Am Petiolus waren keine bemerkenswerten Gestaltsunterschiede zu sehen. Der Rand des Pygidiums ist bei dem Weibchen des typischen *Anomma nigricans* nicht so deutlich gewellt wie bei den Exemplaren der var. *molesta* und *rufescens*. Auch ist die rückwärtige Vertiefung enger und länger und hat die Gestalt einer Rinne. Der Mittelkiel auf den Anhängen des Hypopygidiums ist bei den beiden Exemplaren von Emery viel niedriger und bei dem der typischen Form auch kürzer.

Zusammenfassend läßt sich sagen, daß morphologische Unterschiede von Bedeutung zwischen diesen verschiedenen Weibchen nicht existieren. Trotzdem glaube ich, daß man beim Studium großer Reihen der verschiedenen Formen diagnostische Merkmale feststellen könnte, die es erlauben würden, die Weibchen sämtlicher Formen genau so zu unterscheiden, wie es bei den Arbeitern möglich ist.

Chiavari, Dezember 1926.